

Betreff:**Weiteres Verfahren zur Umgestaltung des Hagenmarktes nach dem Bürgerforum II**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 0610 Stadtbild und Denkmalpflege	<i>Datum:</i> 21.10.2020
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Anhörung)	27.10.2020	Ö
Planungs- und Umweltausschuss (Entscheidung)	04.11.2020	Ö

Beschluss:

1. Die dargestellte Vorzugslösung (Anlage 2) wird zur planerischen Grundlage für die weitere Entwurfs- und Ausführungsplanung.
2. Das unmittelbare Brunnenumfeld (Anlagen 3 und 4) soll auch zukünftig als unversiegelte Platz- und Aufenthaltsfläche genutzt werden und daher aus der im Bebauungsplan IN 28 festgesetzten Nutzung Verkehrsfläche eingezogen werden.

Sachverhalt:Beschlusskompetenz

Die Beschlusskompetenz des Planungs- und Umweltausschusses ergibt sich aus § 76 Abs. 3 S. 1 NKomVG i. V. m. § 6 Nr. 4 a, 4 g und 4 h der Hauptsatzung, denn es geht bei der Umgestaltung des Hagenmarktes um eine Umgestaltung von Platzflächen inklusive von Anpassungen an der Verkehrsführung mit überbezirklicher Bedeutung.

Verlauf Bürgerforum II

Rund 60 Bürgerinnen und Bürger haben am 24.09.2020 das Bürgerforum II zur Umgestaltung des Hagenmarktes in der Stadthalle Braunschweig besucht. Nach insgesamt drei Werkstätten und einem einleitenden Bürgerforum I wurde seitens der Bauverwaltung und dem beauftragten Planungsbüro Ackers Partner Städtebau bei diesem Termin das Ergebnis des vorangegangenen Planungs- und Beteiligungsprozesses vorgestellt.

Die aus dem Beteiligungsprozess entwickelte Vorzugslösung sieht vor, dass der gesamte Stadtraum gestalterisch stärker als Einheit wirken soll. Das soll z. B. über einheitliche Oberflächen und einheitliche Möblierungen (Bänke, Leuchten, ...), nicht zuletzt auch einheitliche, neu gepflanzte Baumarten hergestellt werden.

Zudem soll es eine deutlich verbesserte Querungsmöglichkeit zwischen dem Brunnen- und dem Kirchenumfeld geben. Barrieren sollen hier abgebaut werden. So sollen zum Beispiel auch dort die vorhandenen zwei Fahrspuren in Nord-Süd-Richtung auf eine reduziert werden.

Der potenzielle erste Bauabschnitt im südwestlichen Bereich des Platzraumes um den Heinrichsbrunnen soll einheitlich im Randbereich mit einem hochwertigen Pflasterbelag (Außengastronomie, Fahrradparken, Bänke zum Verweilen, ...) und im Platzinneren um den Brunnen mit einer wassergebundenen Decke gestaltet werden. Diese Konzeption – ähnlich der Materialwahl auf dem Magnikirchplatz – soll u. a. eine multifunktionale Nutzbarkeit des Platzraums das ganze Jahr hindurch ermöglichen.

Im Bereich des ersten Bauabschnittes sollen künftig 23 neue Bäume gepflanzt und drei bestehende Bäume erhalten werden. Dieser Anzahl von insgesamt 26 Bäumen stehen heute im Bestand 13 Bäume gegenüber. Die Baumscheiben von 15 dieser Bäume sollen mit grünen Pflanzelementen z.B. blühenden Gräsern versehen werden, sodass insgesamt ein grün geprägter Platzbereich entsteht, der im Sommer auch Schattenbereiche aufweist und damit einer möglichen Aufheizung entgegenwirkt.

Überwiegend positive Resonanz, teils kritische Nachfragen

Insgesamt gesehen war die Resonanz im Plenum ganz eindeutig positiv. Die Planung wurde von mehreren Personen als ausgewogene Lösung dargestellt, die die Ergebnisse der vorangegangenen Werkstätten gut wiederspiegelt.

Die verkehrlichen Maßnahmen, insbesondere die Fahrbahnreduzierungen, wurden auf der Veranstaltung nicht mehr in Frage gestellt.

Herr Pfarrer Busch von der Kirchengemeinde St. Katharinen würdigte ausdrücklich den Beteiligungsprozess, in den sich die Gemeinde gut einbringen konnte. Aufgrund sehr geringer Finanzressourcen kann die Gemeinde jedoch derzeit keine Umsetzungsperspektive auf dem Kirchgrund in Aussicht stellen, möchte aber diesbezüglich mit der Stadt im Dialog bleiben.

Zum Teil gab es auch kritische Nachfragen. Das bezog sich z. B. auf die Verwendung einer wassergebundenen Decke um den Brunnen. Hier wurde in Frage gestellt, ob dies tatsächlich eine unversiegelte Fläche sei oder ob die ungebundene Bauweise ggf. sogar eine erhöhte Staubentwicklung nach sich ziehen könne. Die Entscheidung pro wassergebundene Decke seitens der Bauverwaltung begründet sich in erster Linie funktional – eine Rasenfläche wäre für Veranstaltungen bzw. eine Freisitznutzung ungeeignet. Zudem wäre eine gestalterische Zweiteilung des Platzraumes um den Brunnen durch eine weitere Rasenfläche nicht gewollt. Die Bauverwaltung ist weiter der Ansicht, dass die vorgeschlagene Vorzugslösung mit insgesamt dann 26 Bäumen im Bereich des ersten Bauabschnittes, von denen 15 bepflanzte Baumscheiben erhalten werden, einen grün geprägten aber zukünftig viel besser nutzbaren urbanen Stadtplatz ermöglicht.

Darüber hinaus wurde aus dem Kreis der Baumschutzinitiative im Publikum angeregt, noch einmal über den Erhalt des heutigen Baumbestandes an Robinien nachzudenken, die den Sturm überstanden haben. Hier schlägt die Verwaltung in der Vorzugslösung vor, die wenigen noch bestehenden, hochkronigen Robinien zu entfernen und neue Baumarten zu pflanzen, um ein neues einheitliches Grünraumkonzept zu erreichen. Verwendung finden sollen zukünftig eher niedrigkronige und umweltrobustere Bäume.

Berücksichtigung einer künftig veränderten Spurbreite

Die weitere Entwurfs- und Ausführungsplanung wird eine mögliche Erhöhung der Spurbreite künftiger Stadtbahnzüge bereits berücksichtigen; im ersten Bauabschnitt sind aber keine Gleisbauarbeiten vorgesehen, sodass zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Festlegung erforderlich ist.

Einziehung eines Teilbereichs der bisherigen Verkehrsfläche im Brunnenumfeld

Der zweite Beschlussvorschlag sieht vor, dass das Brunnenumfeld (siehe Anlagen 3 und 4) künftig nicht mehr als Verkehrsfläche deklariert und damit formell eingezogen wird. Das bedeutet, dass in diesem Teilbereich von einer entsprechenden Festsetzung im rechtskräftigen Bebauungsplan IN 28 aus dem Jahr 1952 abgewichen wird.

Eine solche Einziehung dieser Verkehrsfläche kann hier ohne zeitaufwändige, formale Änderung des Bebauungsplans erfolgen, da in diesem die Ausgestaltung der festgesetzten öffentlichen Verkehrsflächen im Einzelnen nicht geregelt ist. Die festgesetzte städtebauliche Ordnung wird zudem durch die Einziehung nicht beeinträchtigt, da die Verkehrsfunktionen anderenorts vollständig erfüllt werden. Daher werden die Grundzüge der Planung nicht berührt.

Der zweite Beschluss ist Voraussetzung für die formelle, straßenrechtliche Einziehung dieses Teils der öffentlichen Verkehrsfläche, die als separate Beschlussvorlage erfolgt.

Das Verfahren trägt der seit Jahrzehnten entgegen der Bebauungsplan-Festsetzung entstandenen Nutzung des Hagenmarkts als Aufenthaltsfläche Rechnung und entspricht der in der Bürgerbeteiligung entwickelten Planungsabsicht, mehr räumliche Qualität und Nutzungsvielfalt in diesem Erholungsraum für die gesamte Stadt zu schaffen. In der Folge vermindern sich auch die Straßenausbaubeiträge, da für das mittige, wassergebundene Brunnenumfeld durch die Einziehung die Straßenausbaubeitragspflicht entfällt.

Realisierung 1. Bauabschnitt

Sofern dem Beschlussvorschlag 1 zur Vorzugslösung gefolgt wird, kann diese in 2021 planerisch ausgearbeitet werden. Im Jahr 2022 könnten dann die Umbauarbeiten im Bereich des ersten Bauabschnittes (s. Anlage 2, Folie 37) beginnen.

Finanzierung

Die geplante Umsetzung der Maßnahme wird im städtischen Haushalt finanziert. Für die Erneuerung der öffentlichen Straßenverkehrsflächen werden Straßenausbaubeiträge erhoben.

Leuer

Anlagen:

Anlage 1: Präsentation zum Planungs- und Beteiligungsprozess

Anlage 2: Präsentation der Vorzugslösung

Anlage 3: Lageplan zur Einziehung eines Verkehrsflächenteils im Brunnenumfeld

Anlage 4: Darstellung der Einziehung eines Verkehrsflächenteils in B-Plan IN 28 (1952)



Begrüßung und Rückschau auf den bisherigen Planungs- und Beteiligungsprozess / Leitziele für die Planung

Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer

Bürgerforum – Gestaltungskonzept HAGENMARKT

(Luftbild des Hagenmarkts von Westen, Sommer 2016 / Abb. Hajo Dietz, NürnbergLuftbild)

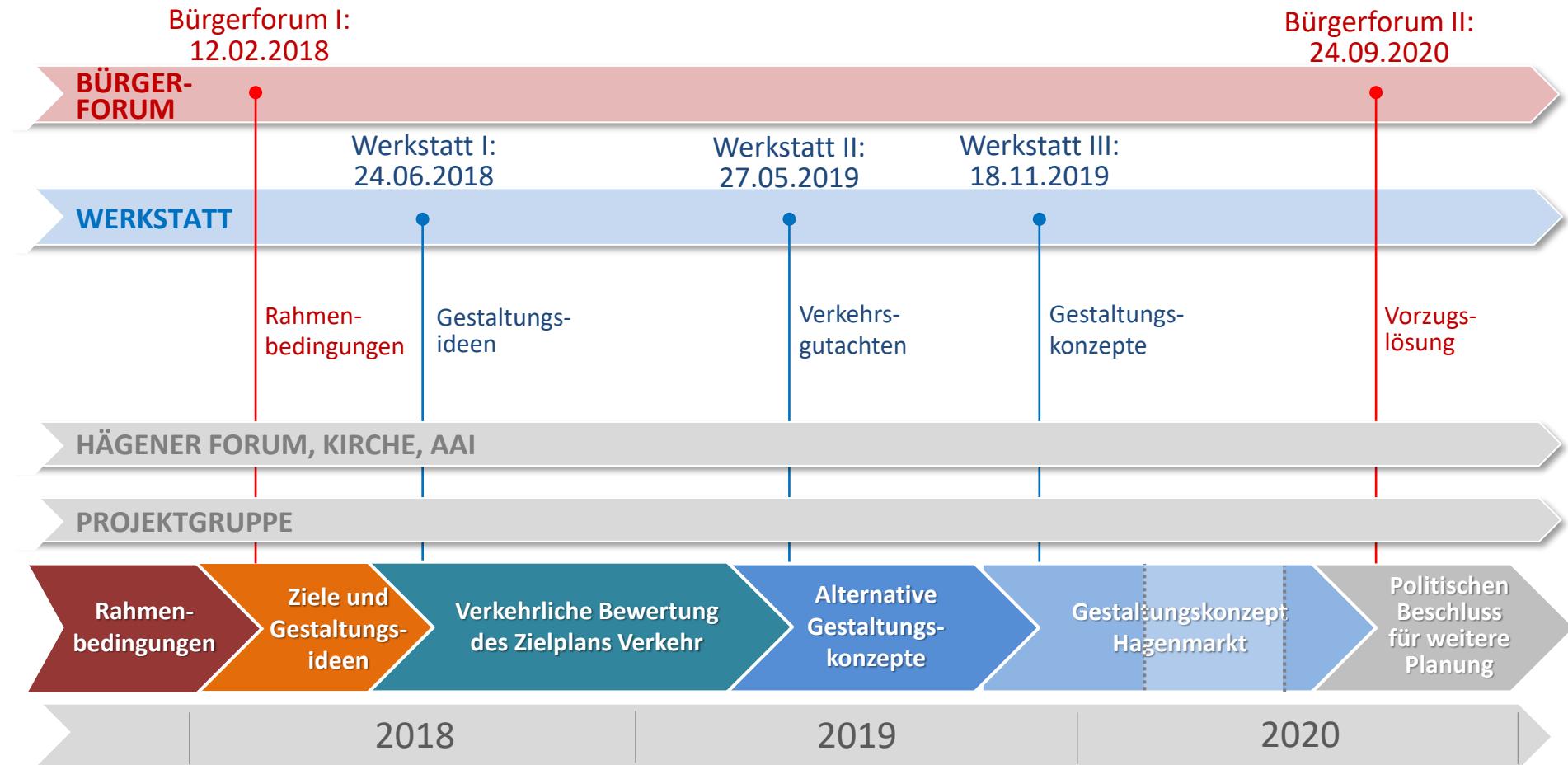




Der Hagenmarkt von Westen nach dem Sturmtief „Xavier“ im Oktober 2017 Beginn des Planungs- und Beteiligungsprozesses



(Abb. Daniela Nielsen, Stadt Braunschweig)



Bürgerforum I

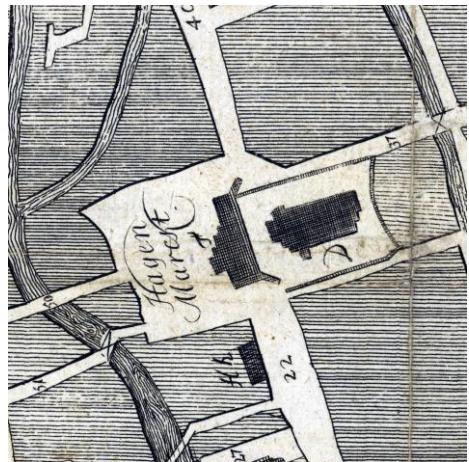
Rahmenbedingungen
für die Planung:
Geschichte,
Gebrauch, Gestalt

Anregungen der
Bürger





Geschichte des Hagenmarktes



Stadtplan Braunschweig um 1671
(Abb: Niedersächsisches Staatsarchiv
Wolfenbüttel (NStAW, K 521))



Hagenmarkt mit ehemaligem
Gewandhaus und Opernhaus,
Gemälde von Ludwig Tacke, 1864
(Abb. Städtische Museum Braunschweig)

Geschichte des Hagenmarktes



Hagenmarkt nach Abbruch
des Opernhauses mit
Marktständen, 1894
(Abb. StABS, A VII Hagenmarkt)



Hagenmarkt mit St. Katharinen
und Heinrichsbrunnen um 1900
(Abb. news38.de, 24.10.2017)



Der Hagenmarkt im Schnittpunkt aller Interessen

Viele teils konträre Ziele, Ideen, Wünsche und Vorschläge

**Hagenmarkt – eine unlösbare Aufgabe?
Gegensätze, Widersprüche, Konflikte**

Neubebauung mit Markthalle

Temporäre Nutzungen

Platzraum von Straßen durch Hochbeete trennen

Kirche vor Erschütterung schützen

Platz war schön

Sträucher statt Bäume

Mooswände

Skulpturen

Grüne Oase

Amphitheater

Mediterraner Platz

Parkanlage

Rhododendrenpark

mehr Stellplätze

Viele Ziele, Ideen, Wünsche und Vorschläge

Straßen verbreitern

Aufenthaltsqualität

Gastronomie

Münzstraße/ Casparistraße als Gracht

Platzfläche frei halten

Geschwindigkeit reduzieren

Fahrradstellplätze

Straßenbahn muss weg

Individualverkehr rausnehmen

Historischer Platz

ÖPNV- Haltestelle auf den Platz

Gastronomie und Veranstaltungen

Tiefgarage

An die Katharinenkirche denken



Bürgerforum I: Ergebnisse – konkrete Vorstellungen

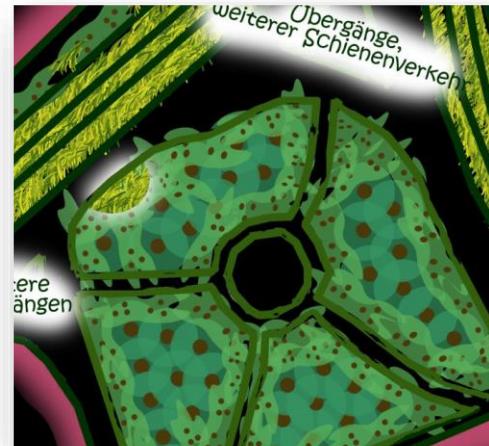
MOVE BS



BBB 1



BBB 2



Offener Stadtplatz

Baumzeilen fassen den Großraum Hagenmarkt
Ruhige, vielfach nutzbare Platzfläche.
Verkehr als urbanes Charakteristikum.

Grüne Piazza

Referenz zum bisherigen Hagenmarkt mit Bäumen ergänzt um freien Raum als „Amphitheater“
Bezugspunkt Kirche
Viele Fahrradständer

Parkanlage

Wiederherstellung der Parkanlage mit Bäumen.
Unterpflanzung mit Büschen & Bodendecker.
Ökologisches Leitbild ist der Wald

Viele Ziele, Ideen, Wünsche und Vorschläge

.... die wir bedenken und ordnen mussten,

.... diskutierten, filterten und ergänzten,

.... hierzu Gestaltungsspielräume ausloteten

.... und durch alternative Entwürfe einen großen Konsens suchten.

.....im Nachgang des Bürgerforums I

Ausformulierung von sechs Leitzielen für die weitere Planung:

Ein Hagenmarkt: gestalterischer und räumlicher Zusammenhang von der Hagenbrücke im Westen bis zum „Stillen Winkel“ im Osten

Grün in der Planung angemessen berücksichtigen: **den Hagenmarkt mit unterschiedlicher und vielfältiger Bepflanzung gestalten**

St. Katharinen als prägende Architektur **stärken** und den **Heinrichsbrunnen** als weiteres wesentliches Platzelement des Hagenmarktes **herausarbeiten**

Starke Platzränder ausbilden

Verbesserung der Aufenthaltsqualität, den Hagenmarkt vom Durchgangs- zum Aufenthaltsraum entwickeln

Breite Nutzungsvielfalt ermöglichen

Werkstatt I



Analyse der
Gestaltungspotentiale:
Zielplan Verkehr und
4 Gestaltungsstudien

Positive Beispiele
Übergeordnete Ziele
Entwurfselemente

In den Werkstätten bestand die Möglichkeit der **aktiven Teilnahme** an kleinen **Arbeitsgruppen**. Dabei können die Konzepte diskutiert und Anregungen eingebracht werden.



Werkstatt I: Entwurfsstudien zur Diskussion



Studie 1



Studie 2



Studie 3



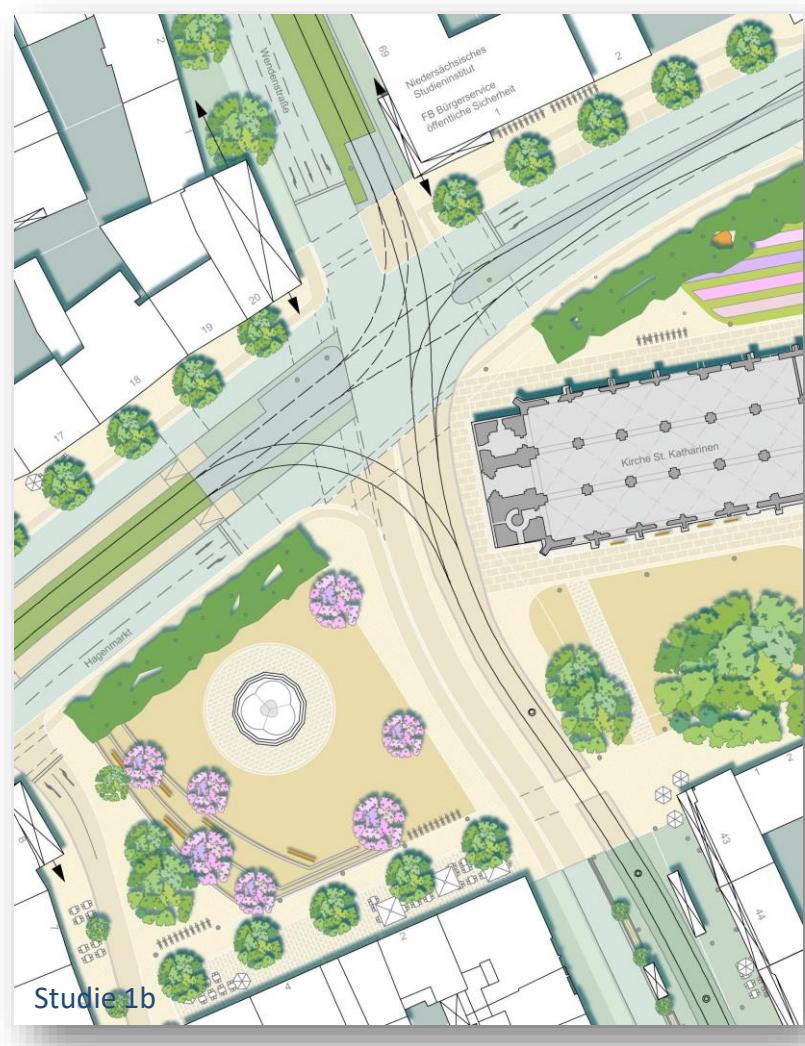
Studie 4

Werkstatt I



weitgehender Konsens in folgenden Punkten:

- Akzeptanz für Bau einer Haltestelle nur in Verbindung mit einer Reduzierung der Fahrspuren
- Situation für Fußgänger und Radfahrer ist grundsätzlich zu verbessern
- Die Nordseite muss besser einbezogen werden und Entwicklungsspielraum erhalten
- Zusammenhang zwischen der westlichen und östlichen Platzfläche ist herauszuarbeiten
- Ebene und vielfältig brauchbare Platzfläche, evtl. mit Gastronomie an den Rändern
- Mehr Grün (-flächen)



Werkstatt I



Studie 1



Studie 4



- In der Gruppenarbeit größter Konsens zu **Studie 1 (mit Fahrbahnreduktion)**
 - Beim Fragebogen (erste individuelle Bewertung) wurden **Studie 1** und **Studie 4 (jeweils mit Fahrbahnreduktion)** bevorzugt

Werkstatt I: Auswertung der Fragebögen

Verkehr

- Flächenverbrauch und Belastung durch den motorisierten Verkehr wird als wesentliches Problem gesehen – Widerspruch: Verkehr >< Qualität als Lebensraum
- Fahrbahnreduzierung zugunsten von Fußgängern, Radfahrern und Aufenthalt vielfach gefordert
- Konzept für Radverkehr soll vertieft und im größeren Zusammenhang geplant werden
- Variante: Trennung Straße und Stadtbahn (Haltestelle auf Platz)
- Praktikables, zukunftsweisendes Gesamtkonzept für den Verkehr als notwendig erachtet

Grün

- Versiegelung soll möglichst gering gehalten werden
- Mehr Grün(-flächen) und Erhalt des Bestands gewünscht

Gestaltung

- Konsens: Zusammenhängende Gestaltung des gesamten Platzraums (z.B. durch einheitliche Pflasterung)
- Meinungen zu Gebäude neben Kirche/ Pavillon auf Platz gehen auseinander
- Gastronomie auf dem Platz
- keine Stufen, große Freiflächen (nicht zu kleinteilig)
- Kirche soll nicht verdeckt werden
- Weitere Anmerkung: Gestaltung als städtischer Platz, nicht als Park



Vorstellung des
verkehrlichen Gutachtens
durch WVI

Diskussion des Gutachtens
und Ergänzung v. Ideen

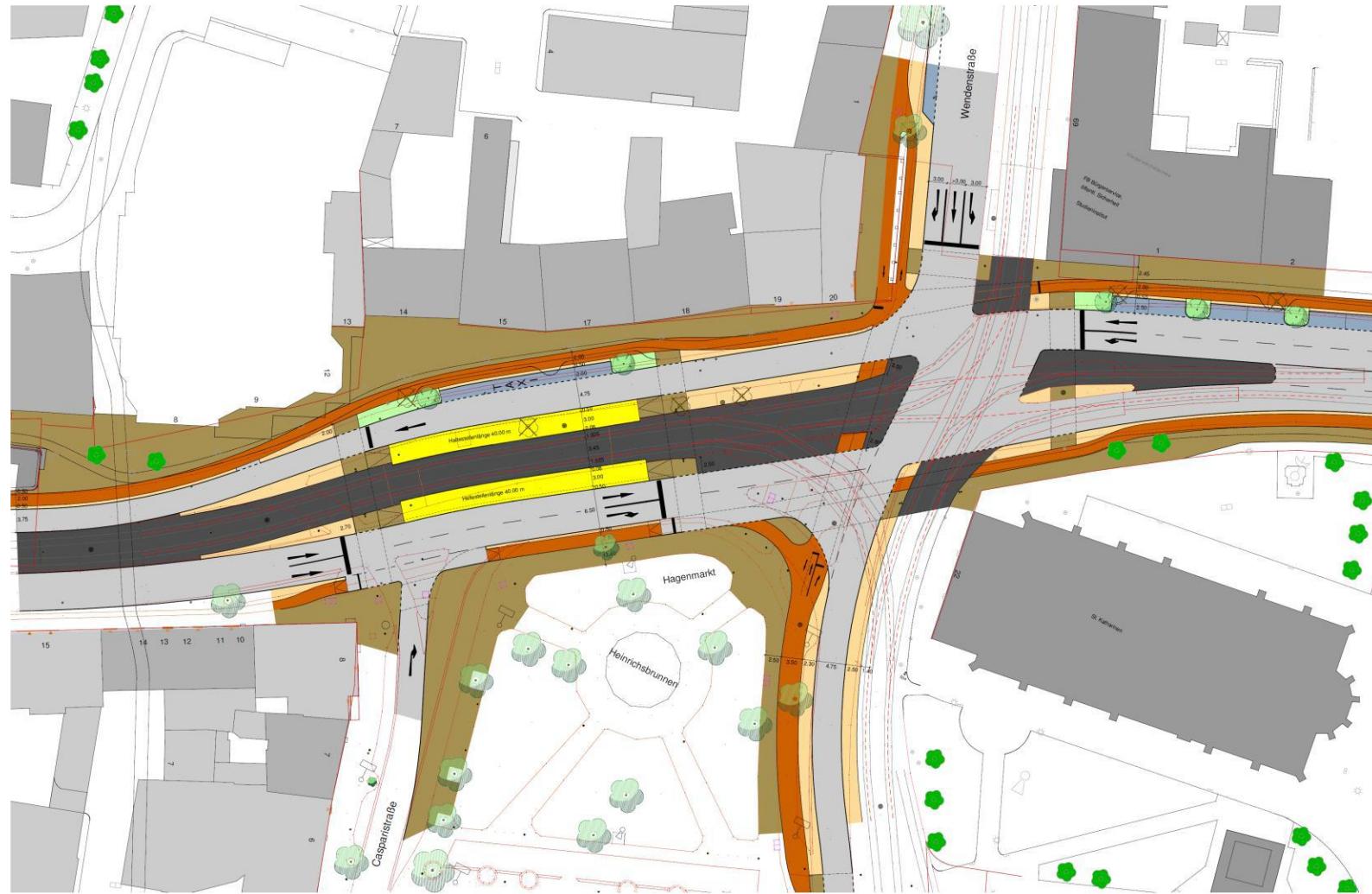
Werkstatt II





Werkstatt II

Untersuchungsgegenstand: Zielplan Verkehr



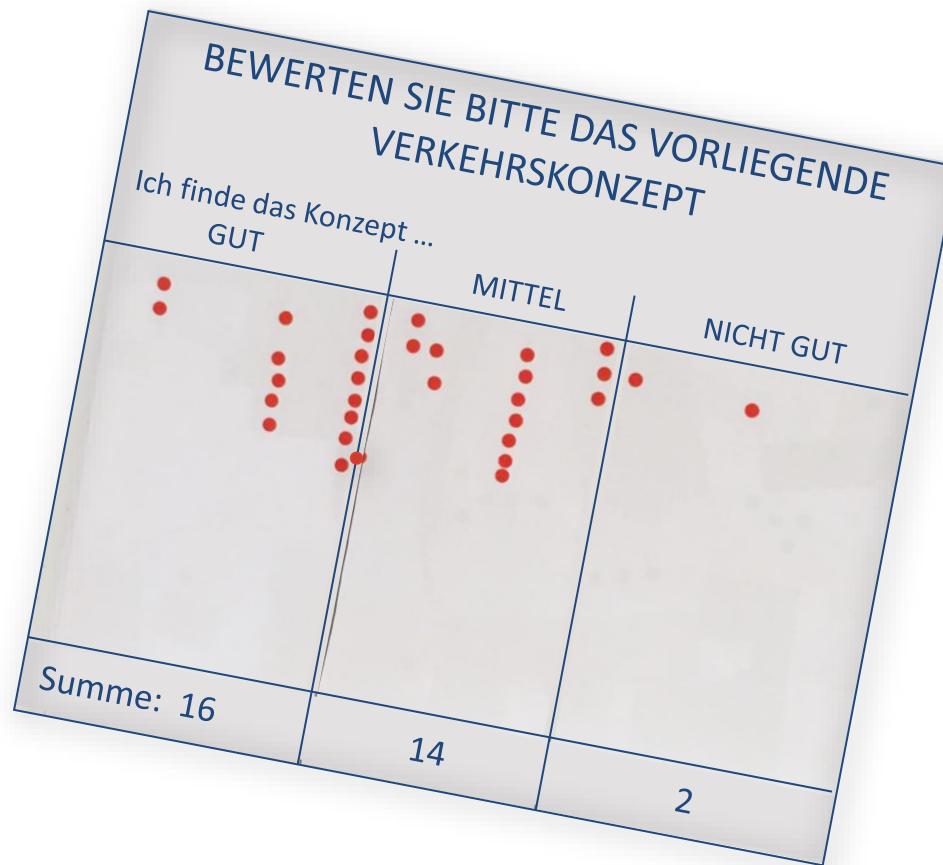
Ergebnis der verkehrlichen Untersuchung von WVI
anhand einer Mikrosimulation des zukünftigen
Verkehrsaufkommens :

Die verkehrliche Leistungsfähigkeit für alle
Verkehrsarten ist weiterhin gegeben,
die Erreichbarkeit der Innenstadt ist
uneingeschränkt gewährleistet

Eine neuartige intelligente Steuerung der
Signalanlagen macht das möglich

Ergebnis Werkstatt II

Überwiegend positives Echo
zum Zielplan Verkehr -
siehe nebenstehende
Punkteverteilung!



Werkstatt III



Erläuterung
Planungsziele und
zwei Gestaltungs-
konzepte

Diskussion und
Bewertung der
Konzepte

WEKRKSTATT III: Zwei Gestaltungskonzepte

Konzept A

- Betonung Garten- und Parkcharakter
- Lockere Baumgruppen
- Kirchgarten
- Höhendifferenz: abgesenkter Kreis um den Brunnen
- Grün-Thema des Kirchenumfelds wird im Bereich des Marktes aufgenommen



Konzept B

- Betonung der offenen Nutzbarkeit
- Lineare Ordnung der Bäume an den Rändern / Baumgruppen in den Platzflächen
- Kirchhof
- Höhendifferenz: flache Mulde



WEKRKSTATT III: Zwei Gestaltungskonzepte

Umfeld St. Katharinen

- Gestaltung „Kirchgarten“ war für die Teilnehmer nachvollziehbar und sollte Basis für die weitere Bearbeitung sein



Umfeld Brunnen

- Park: Viel Grün und Flächenentsiegelung umsetzen oder Platz: Raum für Veranstaltungen und Gastronomie schaffen?
- Abschirmung oder Öffnung zum Verkehr?
- Sichtbeziehungen oder mehr Bäume?
- Wie stark die Orientierung auf den Brunnen?



WEKRKSTATT III: Umfeld Brunnen



Konzept A

kann unter dem Aspekt des HAGEN als eingefriedeter Bereich interpretiert werden, der Schutz bieten soll

HAGEN MARKT

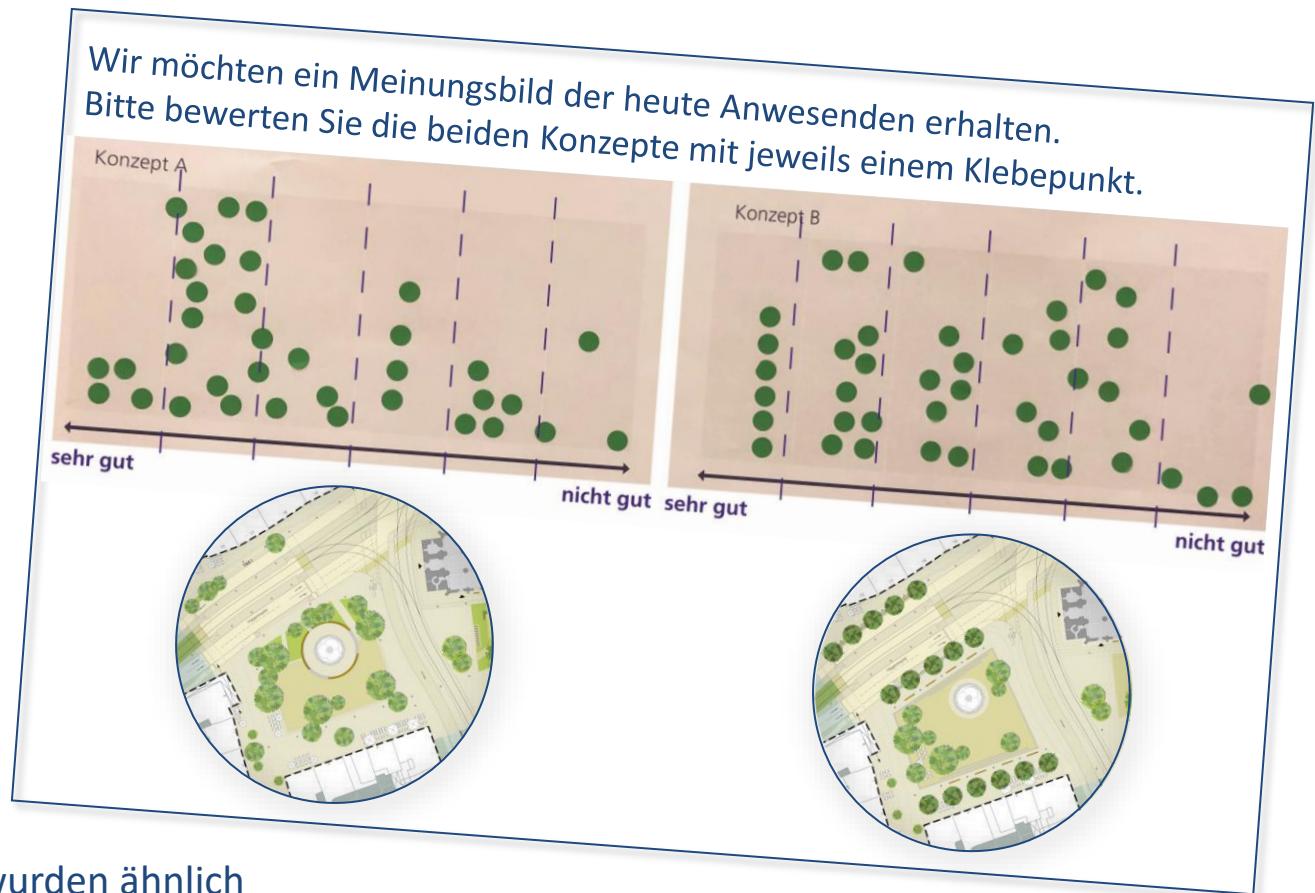
Gestaltung stärker auf den Brunnen ausrichten



Konzept B (Empfehlung)

betont stärker den Aspekt MARKT und steht für Austausch, Kommunikation und offene Nutzung

WEKRKSTATT III: Bewertung der Konzepte A und B



- Beide Konzepte A und B wurden ähnlich bewertet; Schulnotenschnitt 3
- Einen klaren Favoriten gab es nicht

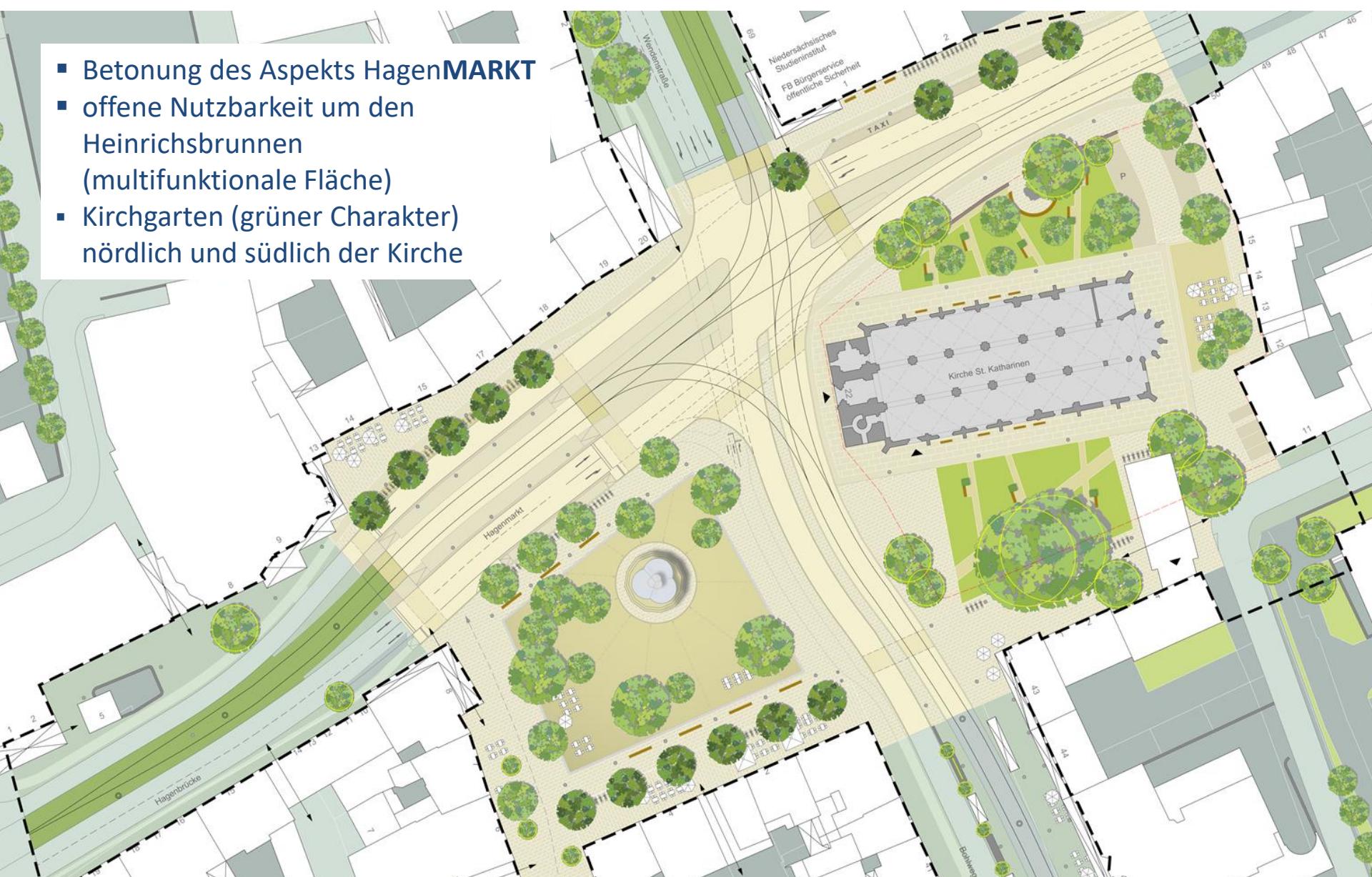
Erläuterung und Begründung der Vorzugslösung

Sandra Morese, Ackers Partner Städtebau und
Klaus Hornung, Referatsleiter Stadtbild und Denkmalpflege



Vorzugslösung

- Betonung des Aspekts HagenMARKT
 - offene Nutzbarkeit um den Heinrichsbrunnen (multifunktionale Fläche)
 - Kirchgarten (grüner Charakter) nördlich und südlich der Kirche





Gestalterischer Zusammenhang

Einfärben der Fahrbahn / Materialzusammenhang



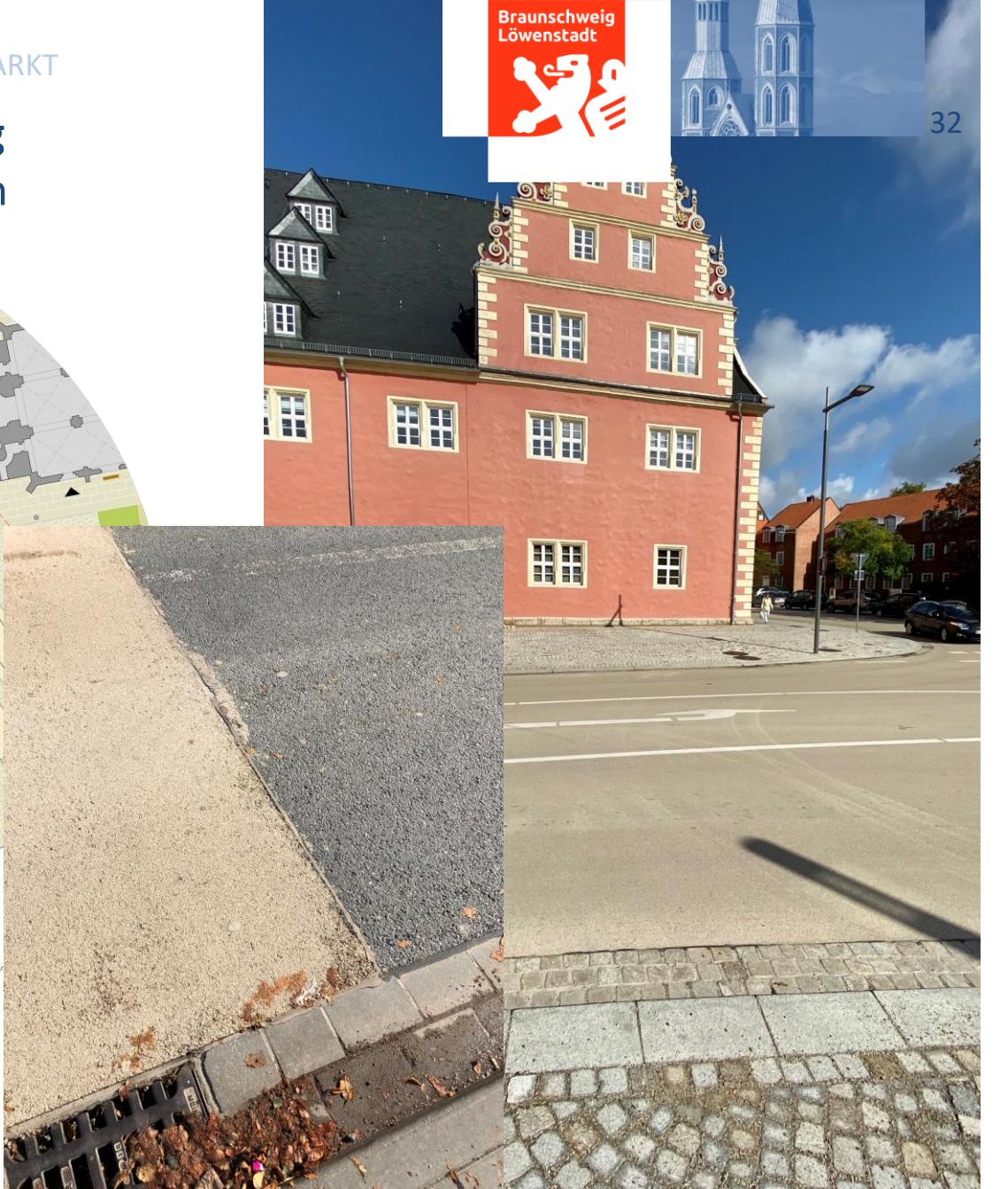
Schlossplatz Wolfenbüttel,
Landschaftsarchitekt:
Tobias Mann

Quelle:

<https://regionalwolfenbuettel.de/der-neue-schlossplatz-von-den-buergern-fuer-die-buerger/>

Foto: Henning Kramer

Gestalterischer Zusammenhang Einfärben der Fahrbahn

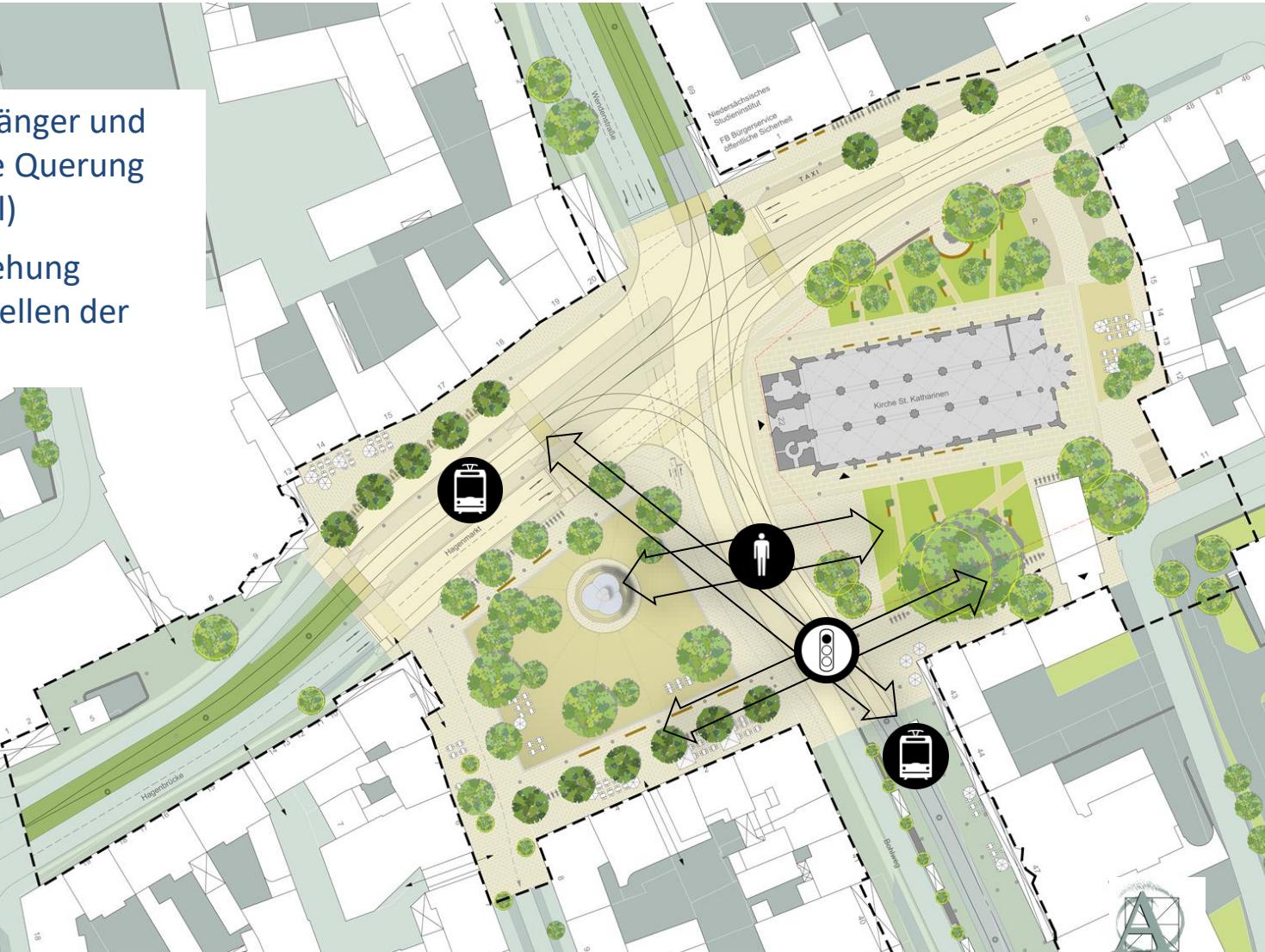


Schlossplatz Wolfenbüttel,
Landschaftsarchitekt: Tobias Mann

Räumlicher Zusammenhang

über den Bohlweg hinweg ist von großer Bedeutung

- Querbarkeit für Fußgänger und Radfahrer (gesicherte Querung im Bereich der Ampel)
- Wege- und Sichtbeziehung zwischen den Haltestellen der Straßenbahn

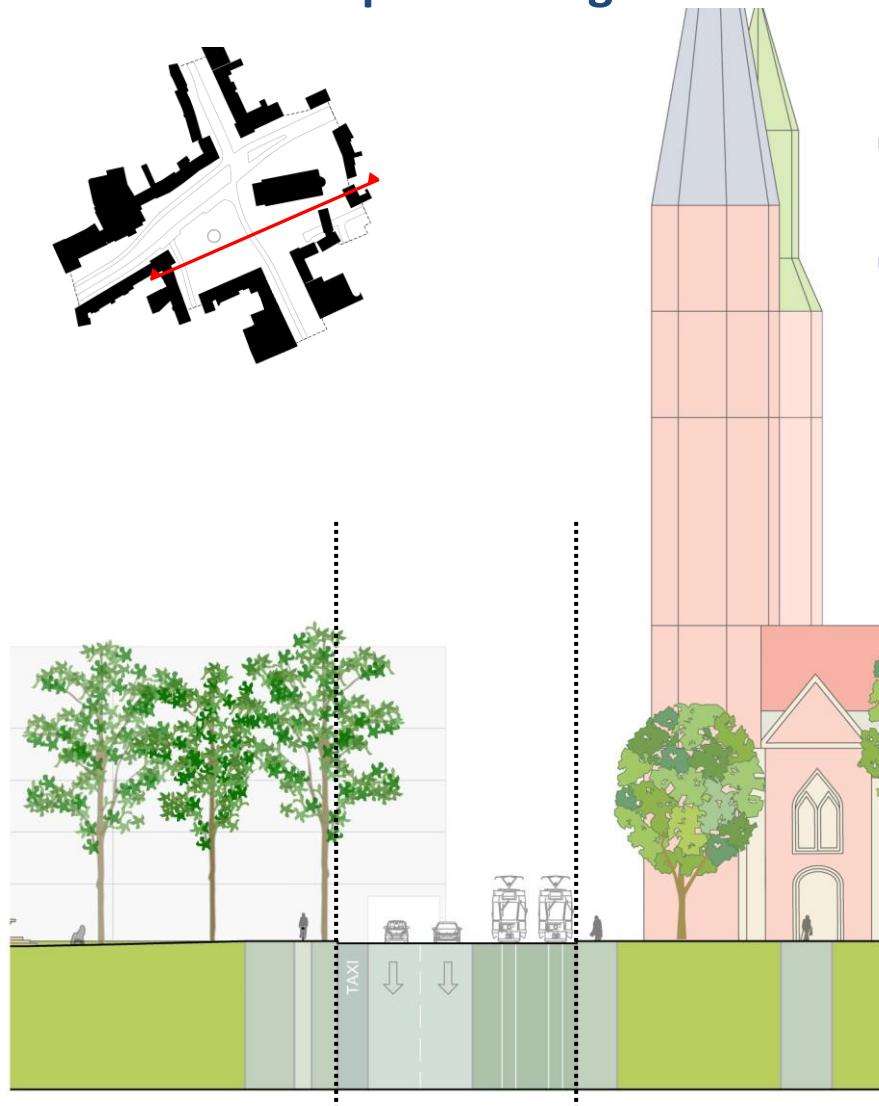




... aber unterschiedliche Teilbereiche gestalten

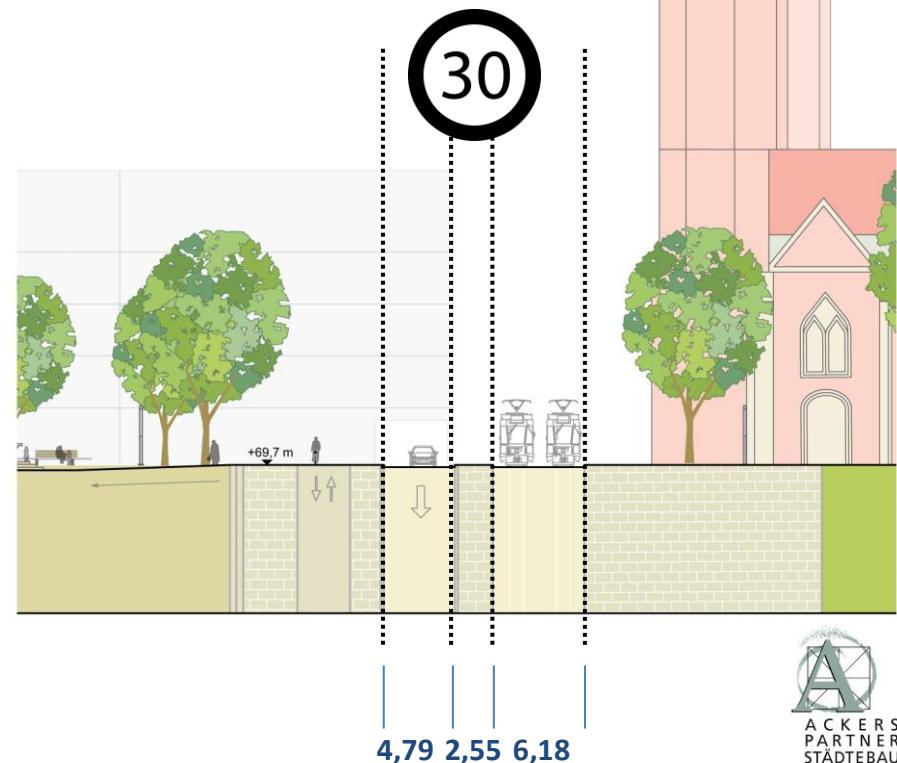


Verkehrskonzept Bohlweg



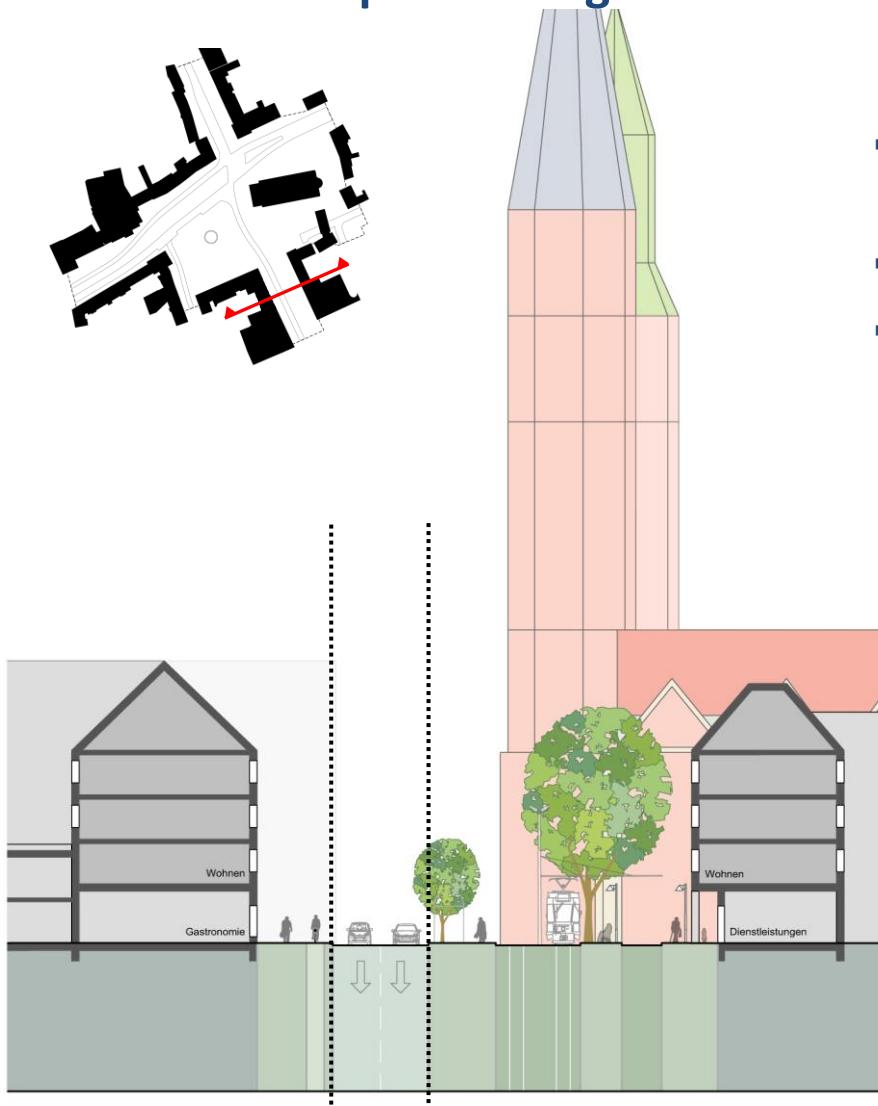
2,0 14,09

- Reduzierung auf eine überbreite Fahrspur nach Süden
- Ergänzung von Aufstellflächen für die Querung

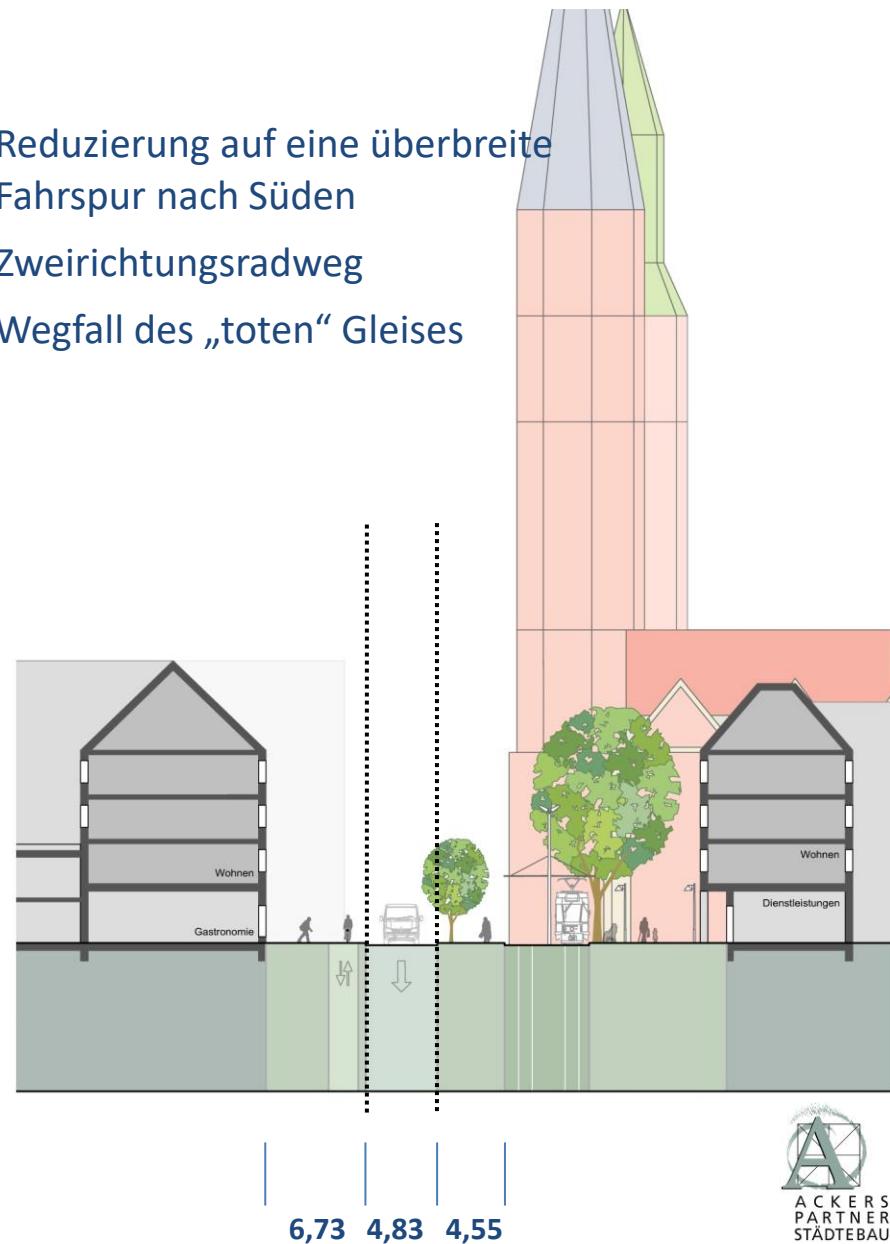


4,79 2,55 6,18

Verkehrskonzept Bohlweg



- Reduzierung auf eine überbreite Fahrspur nach Süden
- Zweirichtungsradweg
- Wegfall des „toten“ Gleises



Umfeld Brunnen



Betonung des Platzcharakters als MARKT – insgesamt offen und flexibel nutzbar.

Zusammenhängender einheitlicher Platz:

- Ruhige Platzfläche mit dem Brunnen als Mittelpunkt
- Baumgruppen und Einzelbäume locker verteilt



Magni-Kirchplatz

- wassergebundene Decke und Pflasterung

Umfeld Brunnen



- Bäume mit Rundbänken, Baumscheiben bepflanzt
- Niedrige Bepflanzung als Ergänzung zu den Bäumen
- Ökologische Kriterien bei der Pflanzen- / Baumauswahl

Umfeld Brunnen



- Sitzen mit Blick auf Brunnen und Kirche aus unterschiedlichen Distanzen und Perspektiven
- Bänke: unterschiedliche Angebote in Bezug auf Standorte und Atmosphäre
- Kreisbänke: auf dem Platz, unter Bäumen, im Schatten (Reinigungsbedarf wegen Vogelkot)
- lineare Bänke: an den Platzrändern, in der Sonne
- Keine Fahrbeziehung nach Osten am südlichen Platzrand
- Infrastruktur für Veranstaltungen noch abzustimmen

Umfeld Brunnen

Höhendifferenz: flache Mulde



Casparistraße in Platz integrieren



Starke Platzränder ausbilden

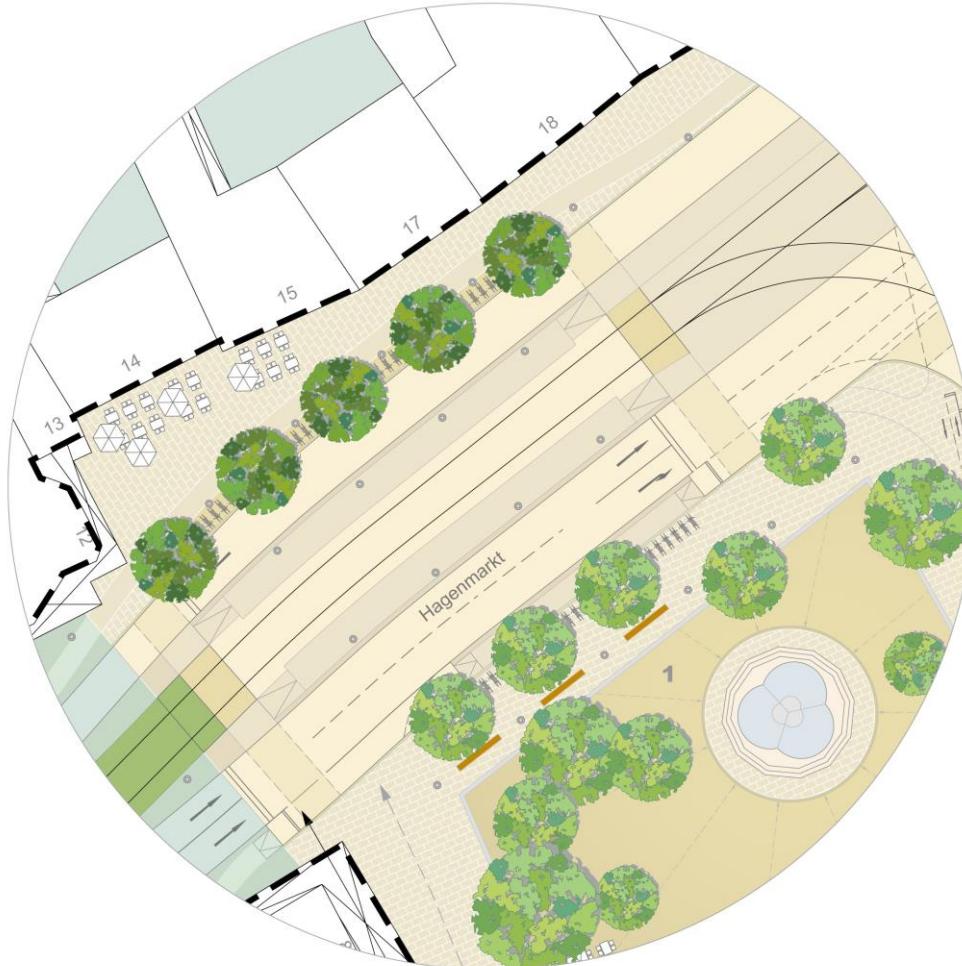
- Räumliche und funktionale Integration: Casparistraße als verkehrsberuhigter Bereich
 - Durchgängige Pflasterung zur Betonung des Zusammenhangs
 - Flächen bewirtschaftet mit starkem Bezug zu Platz, Brunnen und Kirche
 - Wegfall des Linksabbiegers
-
- Keine Fahrbeziehung / kein Haltebereich für Busse : Halt voraussichtlich in der Straße Hagenscharrn unter Umkehrung der Fahrtrichtung



- Funktionsüberlagerung statt Funktionstrennung
- Wassergebundene Decke für Veranstaltungen, Boule-Spiel, ...
- Bänke
- Flächen für Gastronomie



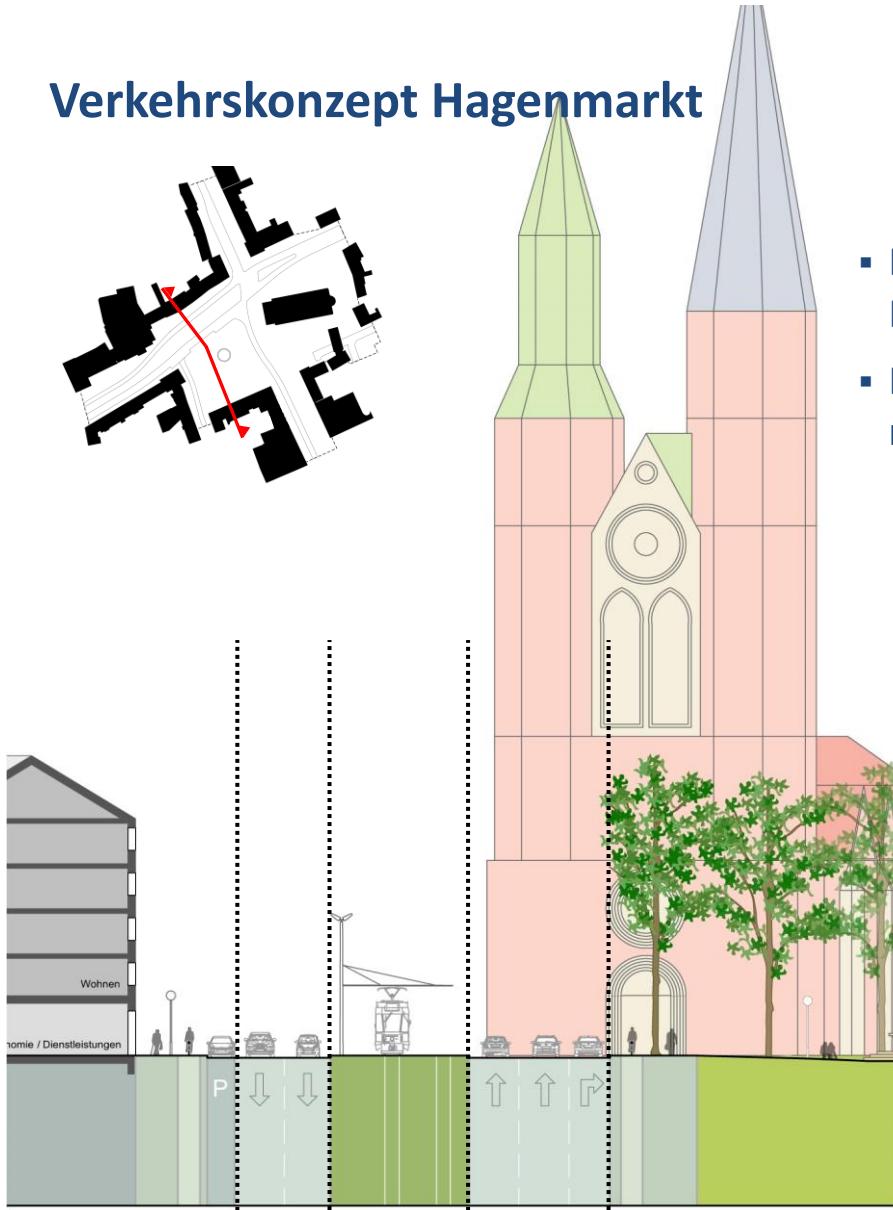
Nordseite in den Platz integrieren



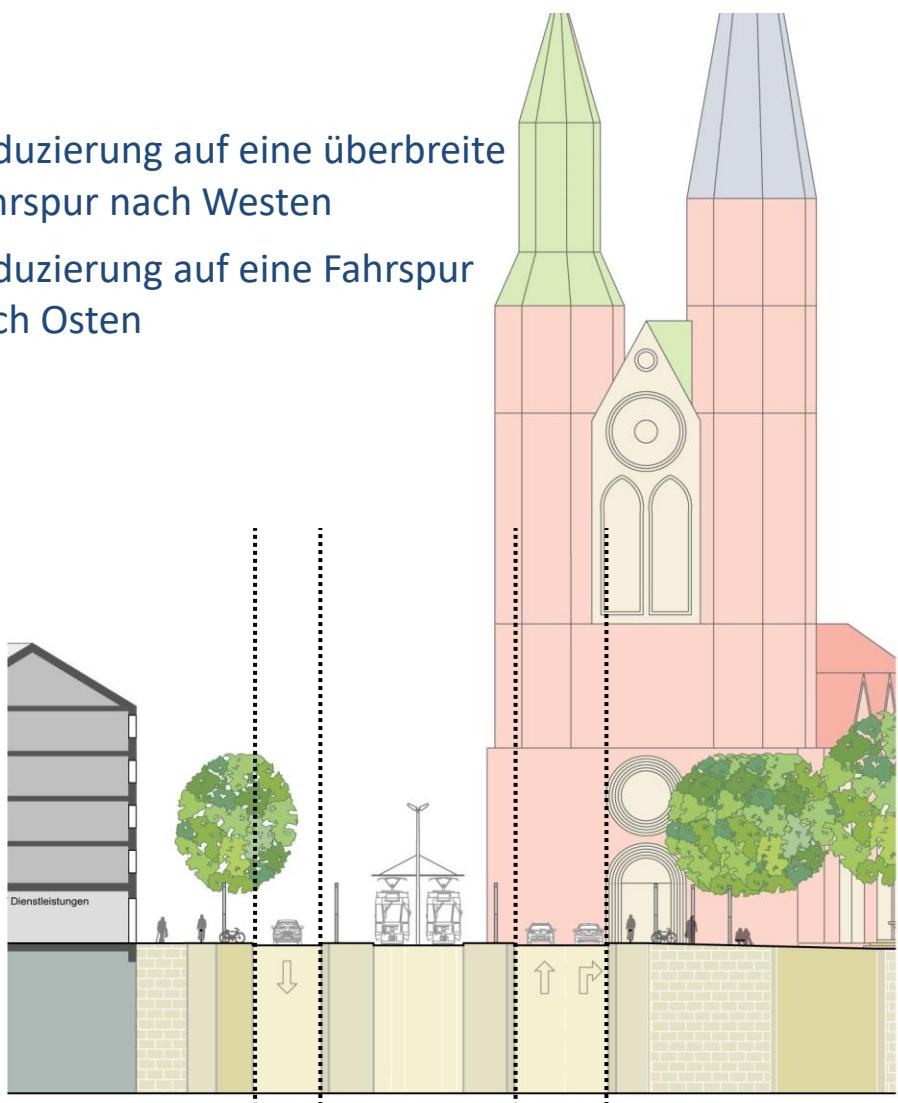
Starke Platzränder ausbilden

- Die neue Stadtbahnhaltestelle stellt eine visuelle Barriere dar. Gleichzeitig führt das insgesamt hohe Verkehrsaufkommen zu einer räumlichen Trennung. Eine Integration der Nordseite ist daher nur begrenzt möglich.
- Verwendung eines durchgängigen Materials zur Betonung eines gestalterischen Zusammenhangs
- Gestaltung Haltestelle analog Haltestelle Rathaus (Punktuell geschützte Bereiche)
- Baumzeile und Fahrradstellplätze zwischen Radweg und Fahrbahn
- Aufweitung Bürgersteig: Flächen können bewirtschaftet werden

Verkehrskonzept Hagenmarkt



- Reduzierung auf eine überbreite Fahrspur nach Westen
- Reduzierung auf eine Fahrspur nach Osten



Verkehrskonzept Hagenmarkt / Wendenstraße

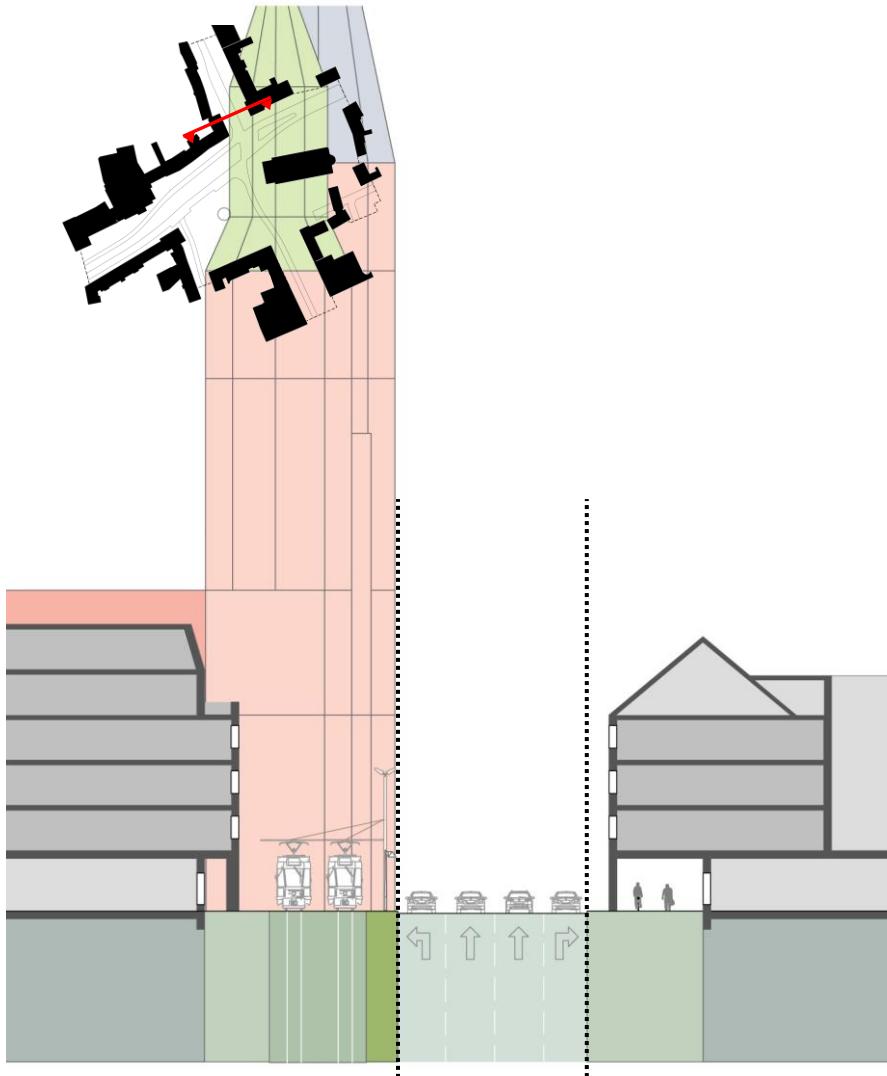
Reduzierung auf eine Fahrspur nach Süden



Taxistand

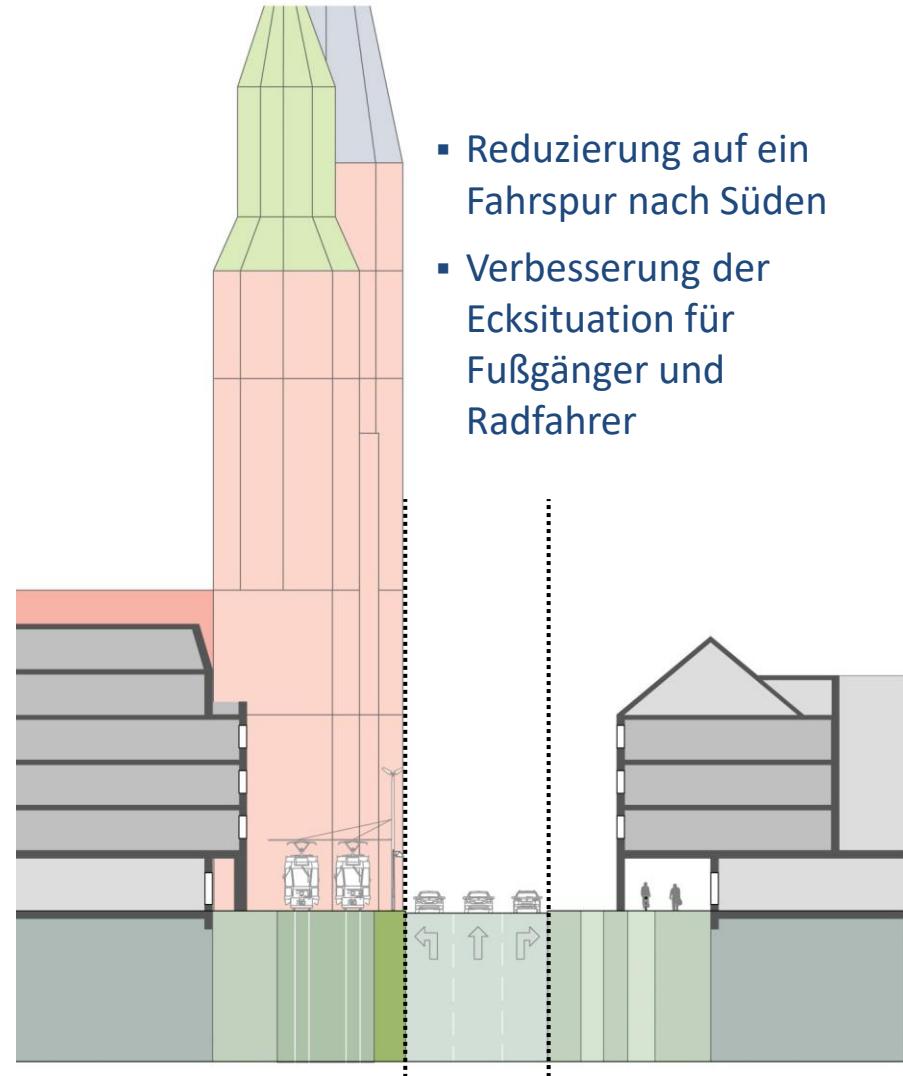
Verbesserung der
Situation für Radfahrer:
Ecksituation an der
Apotheke
Radweg südlich der
Kemenate

Verkehrskonzept Wendenstraße



12,56

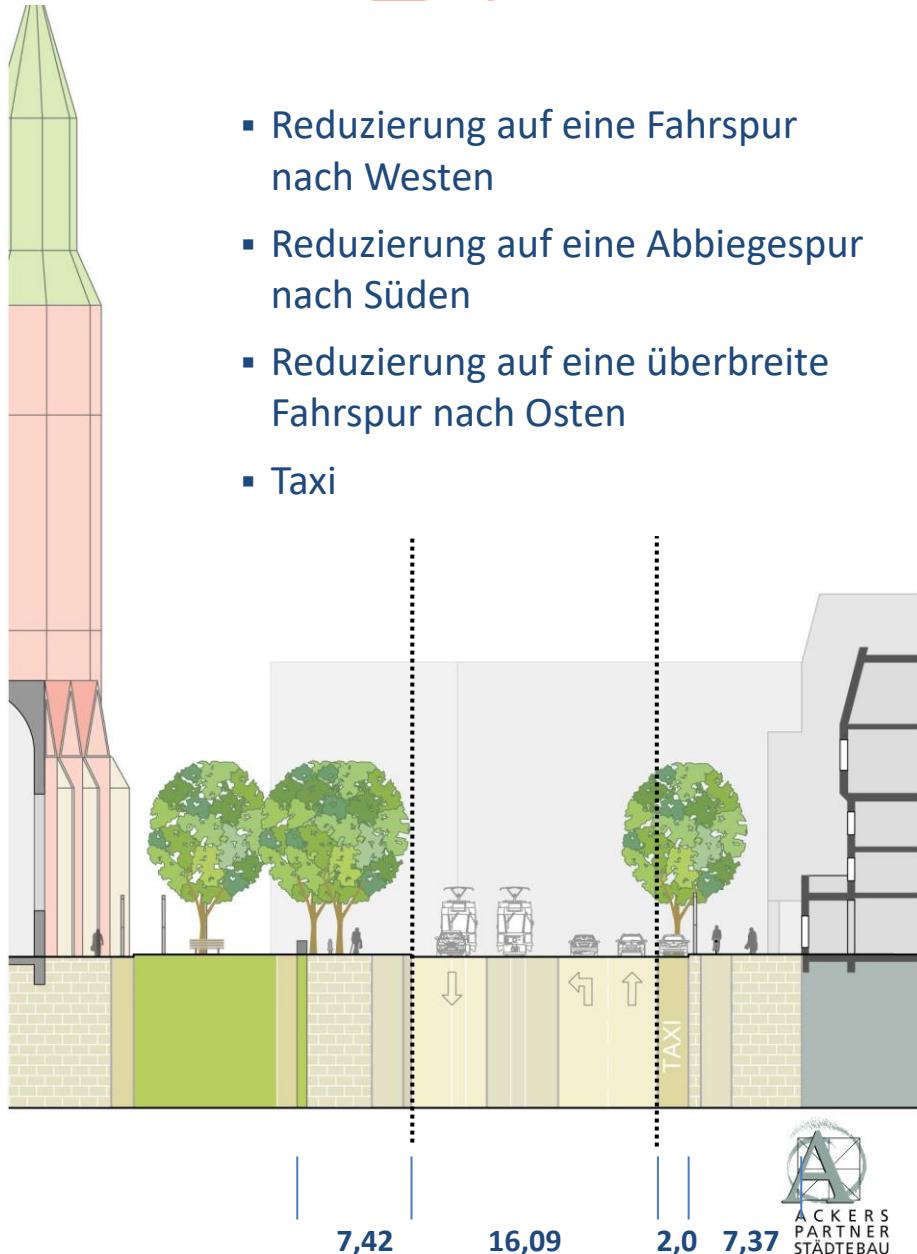
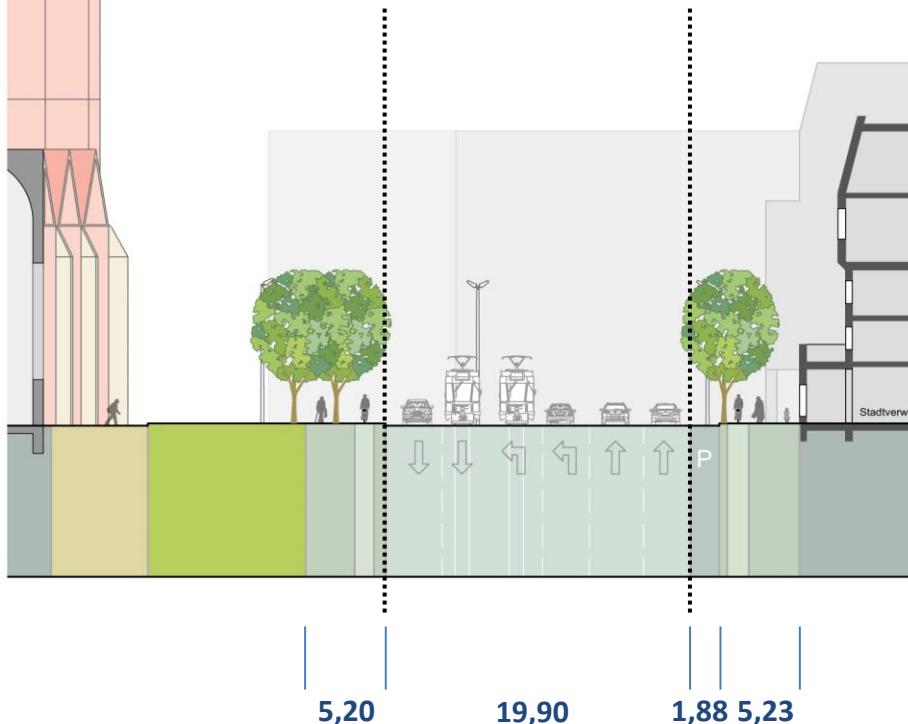
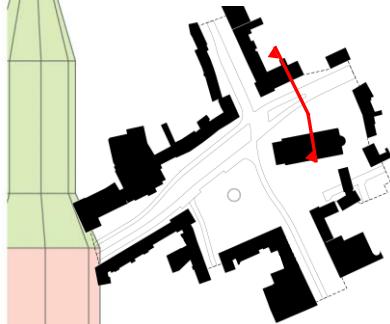
7,69



9,42

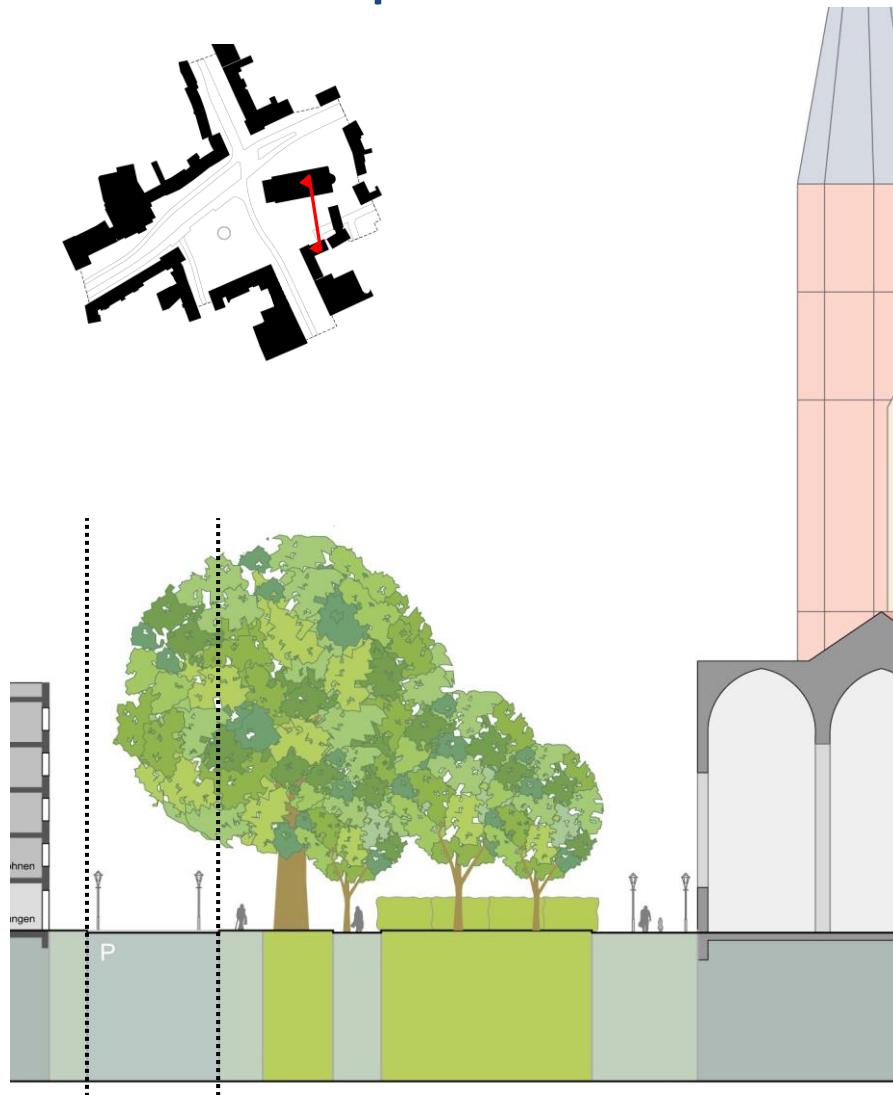
10,82

Verkehrskonzept Fallersleber Straße



- Reduzierung auf eine Fahrspur nach Westen
- Reduzierung auf eine Abbiegespur nach Süden
- Reduzierung auf eine überbreite Fahrspur nach Osten
- Taxi

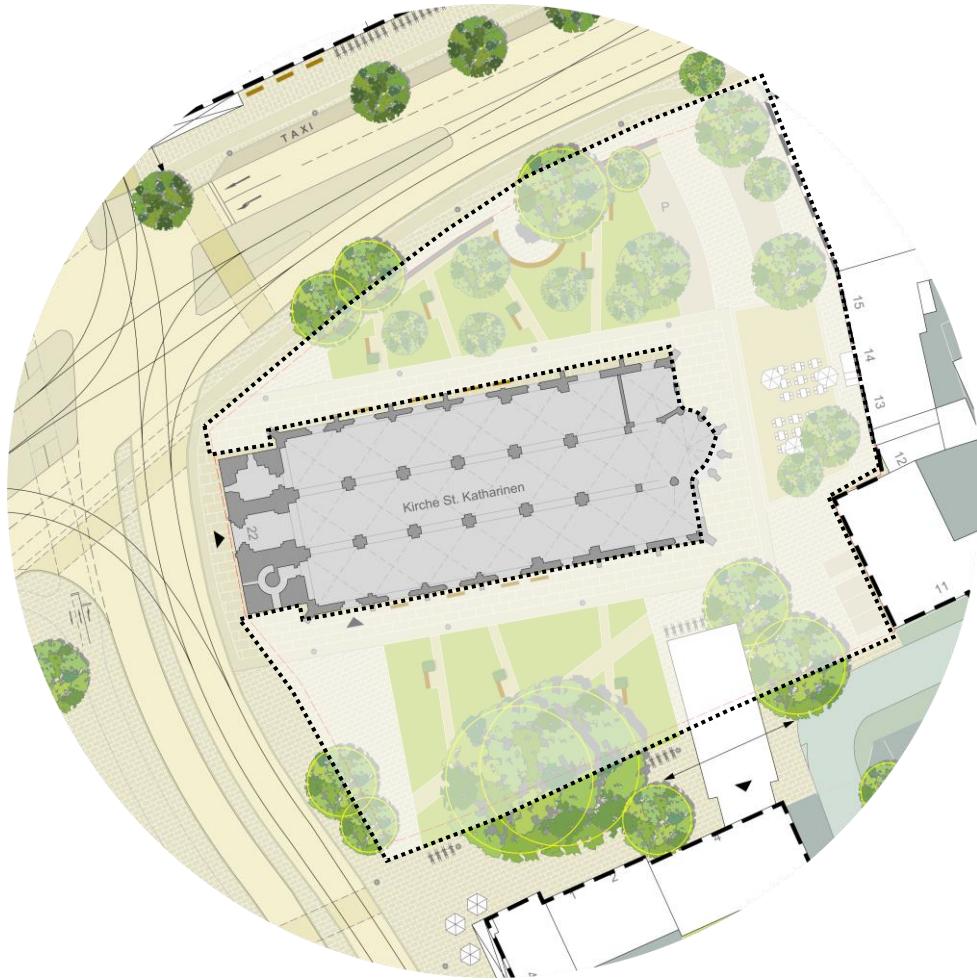
Verkehrskonzept südlich der Kirche



- Wegfall der Stichstraße am Südrand



Umfeld der Kirche: Kirchgarten

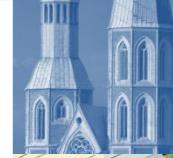


Idee: Kirchenumfeld als Teil des Gesamtensembles Hagenmarkt aufwerten – grünen Charakter verstärken

Flächen befinden sich aber im Eigentum der Kirche – Kirche bestimmt selbst über ihre Flächen!

Fahrradabstellanlagen

Braunschweig
Löwenstadt



50



ACKERS
PARTNER
STÄDTEBAU

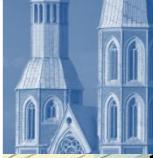
Beleuchtung



Empfehlung: Lichtplaner zur Erstellung
eines Beleuchtungskonzepts

Wesentliche Radwegebeziehungen

Braunschweig
Löwenstadt



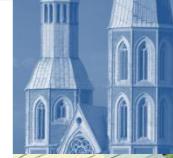
52



ACKERS
PARTNER
STÄDTEBAU

Wesentliche Fußwegebeziehungen

Braunschweig
Löwenstadt



53



ACKERS
PARTNER
STÄDTEBAU

Bäume

Im Sinne eines gestalterisch überzeugenden Gesamtkonzepts ist der Erhalt der heute noch verbliebenen Bäume um den Brunnen (Robinien) nicht möglich.

Die komplette Neugestaltung der Platzoberfläche (auch der Höhensituation) schließt einen Erhalt auch aus technischen Erwägungen aus.

Verwendung klimaresistenter Bäume



Neu Bestand



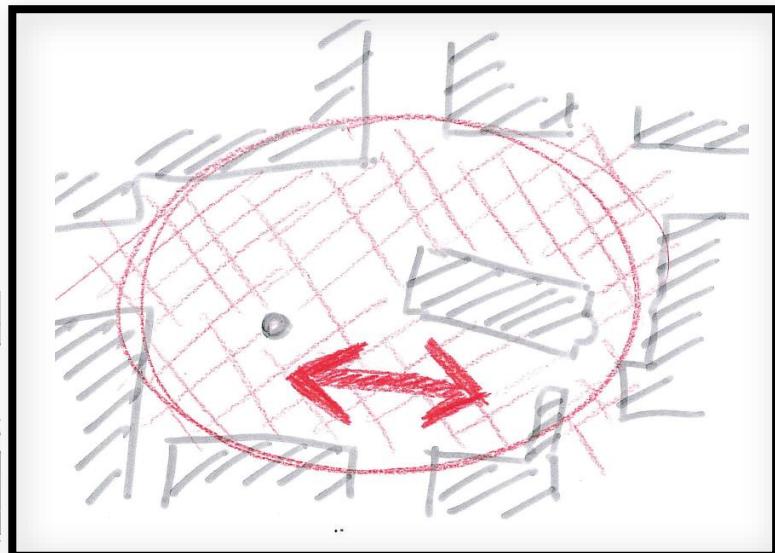
Braunschweig
Löwenstadt





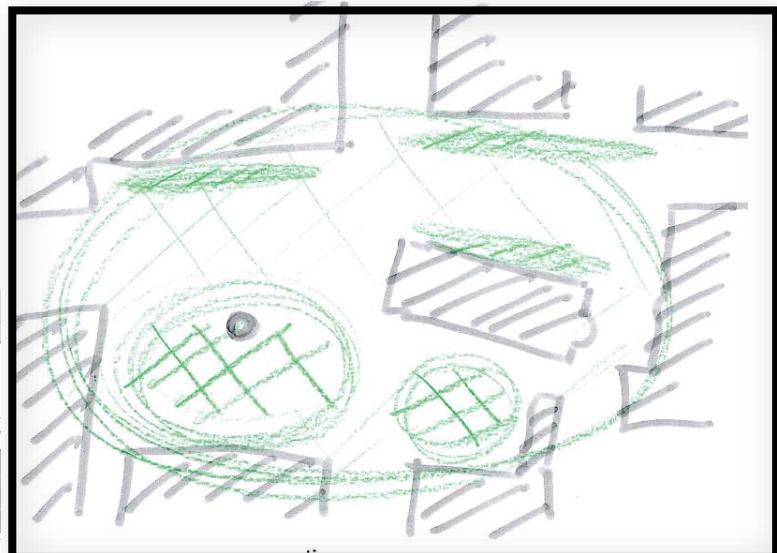
Leitziel

Ein Hagenmarkt: gestalterischer und räumlicher Zusammenhang
von der Hagenbrücke im Westen bis zum „Stillen Winkel“ im Osten



Leitziel

Grün in der Planung angemessen berücksichtigen: den Hagenmarkt mit **unterschiedlicher und vielfältiger Bepflanzung gestalten**



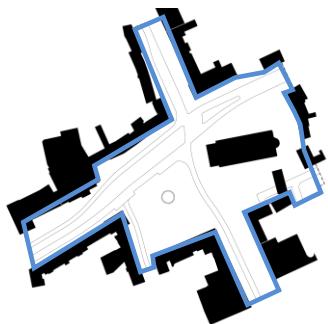
Baumbilanz



59



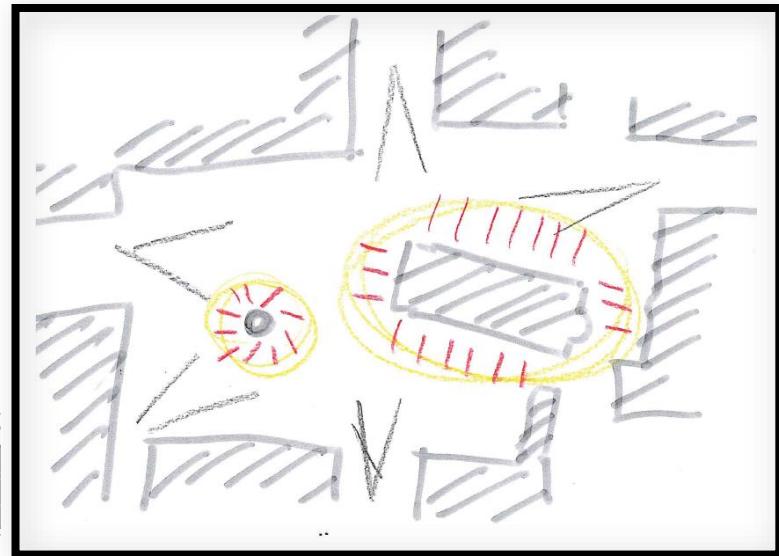
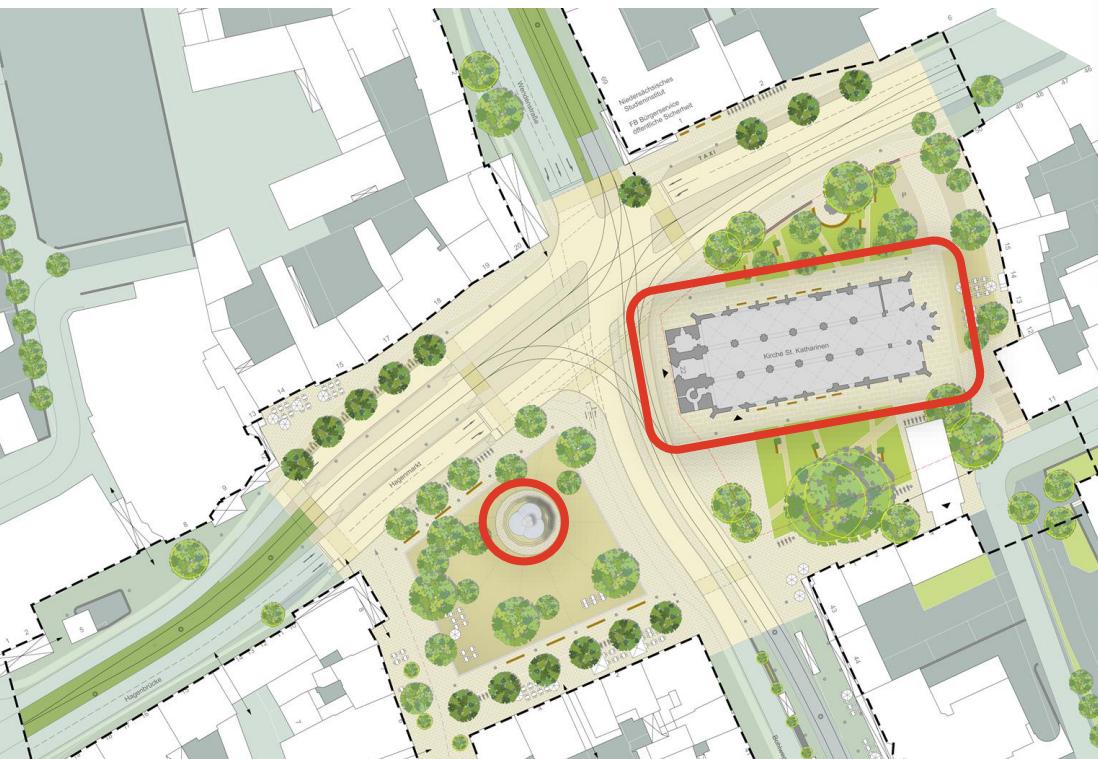
Baumbilanz



	Platz um den Brunnen	Grundstück Kirche	Umliegend	Gesamter Geltungsbereich
Bestand aktuell	13	11	23	47
Vorzugslösung	26	17	29	72

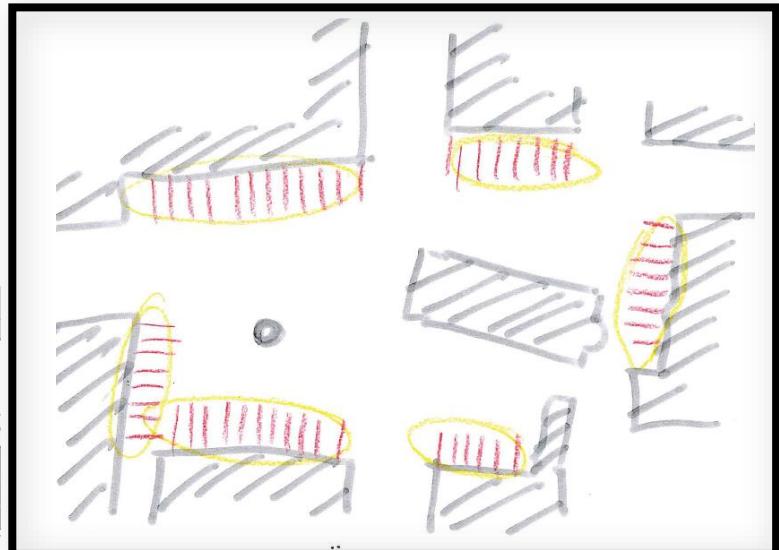
Leitziel

St. Katharinen als prägende Architektur **stärken** und den **Heinrichsbrunnen** als weiteres wesentliches Platzelement des Hagenmarktes **herausarbeiten**



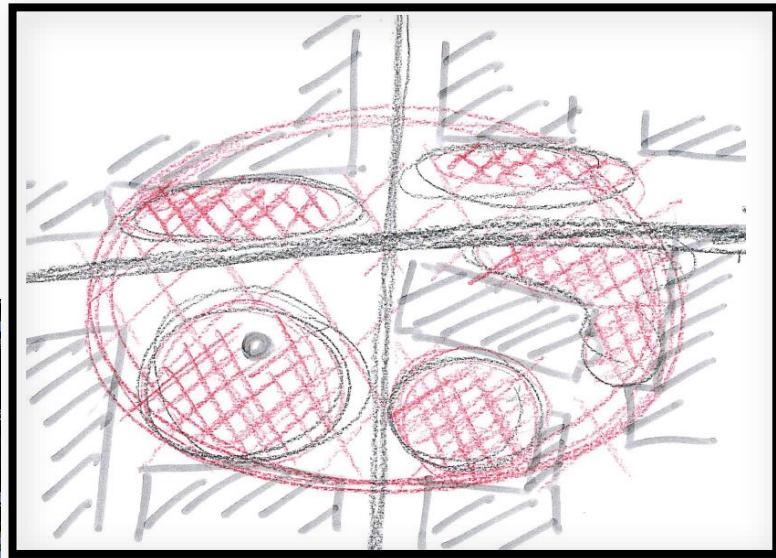
Leitziel

Starke Platzränder ausilden



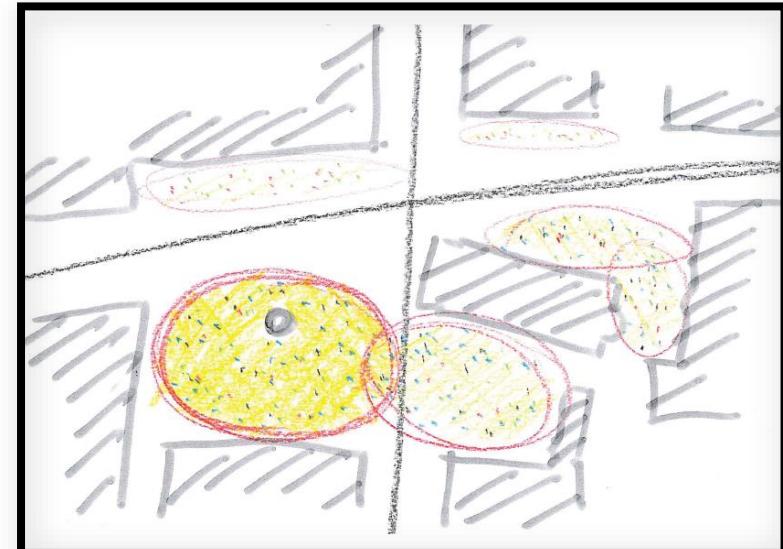
Ziel

Verbesserung der **Aufenthaltsqualität**: den Hagenmarkt vom Durchgangs- zum Aufenthaltsraum entwickeln



Ziel

Breite Nutzungsvielfalt ermöglichen



Bauphase 1



Bauphase 1: Neugestaltung Südwest

Weitere öffentliche Flächen, die umgestaltet werden

Kirchengrundstück



65



ACKERS
PARTNER
STÄDTEBAU



Anlage 4

B-Plan IN 28
aus dem Jahr 19522020:
Einziehung
Verkehrsflächenteil.Die Richtigkeit des Durchführungsplanes
in vermessungstechnischer Hinsicht
wird hiermit bestcheinigt.

Braunschweig, den 15. Oktober 1951

Stadt Braunschweig
Vermessungsamt
Gesamt
Von - AusserUrkunde
1. AusfertigungDie Richtigkeit des Planes wird hiermit
bestcheinigt. Zu diesem Plan gehört als
Bestandteil ein Grundstückverzeichnis.

Braunschweig, den 15. Oktober 1951

Stadt Braunschweig Der öffentlich bestellte
VermessungsamtGesamt
Von - AusserAls amtliche Nachträge
des Stadts. Vermessungsamts
der Stadt Braunschweig1-3 Änderung beachten!
4-6-7-8-9

Geschoßzahlen		Nutzungsart u. Bebauungsweise		Fluchtenlinien u. Grenzen		Verkehrs- u. Erholungsflächen		Vorhand. Gebäude, Ruinen, Keller		Verkehrsseinrichtungen		Versorgungsleitungen	
III	Geschoßzahl vorhandener Gebäude	Wohnnutzung	Gewerbe, Nutzung	Stadtgrenzen	Stadtgrenzen	Öffentliche Verkehrsflächen	Vorhandene Gebäude	Vorhandene Gebäude	Strassenbezeichnungen	geplant			
II	neuer	Büro, Nutzung	Waren- u. Dienstleistungsnutzung	Fluchtenlinien	Fluchtenlinien	Private	Ausser	Ausser	Sonstige Signaturen				
	abweichende Geschoßzahl vorhandener Gebäude	Reihen- u. Zwillingshäuser	Flächen- u. Flachenhäuser	alte Grenzen	alte Grenzen	Öffentliche Erholungsflächen	Vorhandene Kellerwände	Vorhandene Kellerwände	Stadtgrenzen				
		Flachdächer	Einfamilien- u. Doppelhäuser	neue Grenzen	neue Grenzen	Private							
			Randgebäude										

Entworfen: Braunschweig, im 1. 10. 1951
Stadt Braunschweig
Platzamt
Oberbaudirektor

Zugestimmt: Braunschweig, am 1. 10. 1951
für die Stadtvorführung

Genehmigungsvermerk:
Braunschweig, am 9. 10. 1951
Bauaufsichtsamt

Festgestellt: Braunschweig, am 1. 10. 1951
für die Stadtvorführung
Bauaufsichtsamt

Der Stadtdirektor
W. Mertens
Stadt Braunschweig

Dieser Plan ist am 26. 10. 1951
offiziell bekannt gemacht worden
Braunschweig, den 26. 9. 1951
Der Stadtdirektor
W. Mertens
Stadt Braunschweig

Baublock 3
Reichsstraße - Kaiser
Wendenstr. - Hagenmarkt
Durchführungsplan
Blatt 1